

Reichsversammlung, und befahl ihm, in Gegenwart derselben den Eid der Treue, vermög welchem künftig der bayerische Regent und die Nation vom fränkischen Hof abhängig seyn sollte, zu schwören, und damit die Feyerlichkeit einen desto größern Nachdruck erhielt, seine Hände auf die Reliquien der vier französischen Schutzheiligen (des h. Dionisius, Rusticus, Eleutherius und Martinus) zu legen. Alle anwesende vornehme Baiern in des Prinzen Gefolg mußten den Eid ihres Herzogs mit den andern bekräftigen. Von nun an behandelte Pipin den jungen Herzog, wie seinen Vasallen und Unterthan, und Baiern wie sein eigenthümliches Land. So mußte Tassilo im J. 758 in einen Krieg, welchen Pipin wider die Sachsen vornahm, dann in den J. 760, 761 und 762 in den Feldzügen wider den Herzog von Aquitanien persönliche Dienste leisten, und von Zeit zu Zeit wurden aus Baiern Truppen ausgehoben; endlich wurden sowohl die Baiern, als am meisten Tassilo dieser Knechtschaft müde. Tassilo hatte nunmehr seine Minderjährigkeit zurückgelegt; und hatte wahrscheinlich von den Ständen in Baiern einen Ruf erhalten, in sein Vaterland zurückzukehren, und die Regierung anzutreten. Als er nun im Jahr 763 den Pipin auf einem Feldzuge wider die Aquitanier begleiten sollte, verließ er, ohne von jemand Abschied zu nehmen, plötzlich das Lager, und kam, von seiner Würde begleitet, zu seinen Baiern zurück, welche ihn mit unaussprechlichen Freuden empfingen. Sogleich erklärte er sich als den rechtmäßigen, als einen ganz freyen, und von niemand abhängigen Regenten von Baiern, und jenen Eid, welchen ihm, als einem zwölfjährigen Prinzen, Pipin im J. 757 abgedrückt hatte, für unrechtmäßig und ungiltig.